

# Bundeswehrpostkarten in Trier

Per Corona auf Rekrut\*innenfang

von Markus Pflüger

Der Trierische Volksfreund (TV) berichtete in seiner Ausgabe vom 4. Mai 2020 darüber, wie die Bundeswehr die Corona-Krise aktuell über die Verschickung von 680.000 Postkarten nutzt, um auf Rekrut\*innenfang zu gehen. Beschrieben wird eine knapp 260.000 Euro teure Kampagne, deren Idee im März entstanden sei und die offensichtlich auch in anderen Städten durch-exerziert wurde:

„Bei der neuesten Kampagne nutzt die Bundeswehr die Verunsicherung über Corona, um Nachwuchs zu werben. ‚Wir kämpfen gegen Corona‘ steht auf einer Postkarte, die derzeit etliche Jungen und Mädchen in der Region erhalten, die im kommenden Jahr 18 Jahre alt werden. Auf der Vorderseite ist im Stil des Namensschildes auf dem Kampfanzug der Nachname des Minderjährigen aufgedruckt. Auf der Rückseite heißt es: ‚Wir kämpfen gegen Corona.‘ Darunter wird der Jugendliche kumpelhaft mit ‚Hi‘ und seinem Vornamen angesprochen. Weiter heißt es: ‚Gerade in dieser schwierigen Zeit unterstützt die Bundeswehr mit ihren Frauen und Männern in Uniform und in Zivil die deutsche Bevölkerung mit allen Kräften.‘“

Gut, dass Medien teilweise kritisch über den Image- und Werbefeldzug der Bundeswehr berichten. Neben den fragwürdigen Werbepostkarten nerven ja schon seit Wochen Plakatwände an vielen Stellen nicht nur in Trier. Es wird ausgenutzt, dass Jugendlichen in Coronazeiten verstärkt Perspektiven fehlen, was einer Mischung aus Armutsrekrutierung und Täuschung gleichkommt.

Nicht erwähnt wird im TV-Artikel, dass die Bundeswehr sich mit ihrer „Amtshilfe“ am Rande des Verfassungsbruchs bewegt – Bundeswehrein-sätze im Inneren sind als Lehre aus der Geschichte verboten. Und was sie als Amtshilfe leistet, zeigt nur, dass zivile Organisationen, die eigentlich für Katastrophenschutz und Gesundheitswesen da sind, seit Jahren im Vergleich zur teuren Bundeswehr unterfinanziert sind. Im TV-Artikel fehlen zudem die eigentlichen Ziele der Bundeswehr:

Aufrechterhaltung des freien Welthandels, Zugang zu Rohstoffen und Märkten... – Wirtschaftsinteressen eben (vgl. Weißbuch/Verteidigungspolitische Richtlinien).

Übrigens, Widerspruch gegen diese Militär-Werbung zur Rekrutierung auch Minderjähriger ist möglich: Die Arbeitsgemeinschaft Frieden hatte das vor Jahren in Trier erfolgreich angemahnt, seitdem gibt es (leider ziemlich versteckt auf Trier.de) eine Widerspruchsmöglichkeit, um solche Post nicht zu bekommen. Auch die DFG-VK weist schon seit Jahren unter dem Titel ”Meine Daten sind nichts für die Bundeswehr!“ auf die Widerspruchsmöglichkeit hin und fordert ein Ende der Rekrutierung Minderjähriger (unter18nie.de). Es ist ein fragwürdiges Bundesgesetz, das die Einwohnermeldeämter zur Herausgabe der Daten der 17jährigen verpflichtet – ein Relikt der ausgesetzten Wehrpflicht. An jedem Red Hand Day wird auch die Bundeswehr kritisiert, weil sie 17jährige in die Armee aufnimmt, was gegen den Geist der UN-Kinderrechtskonvention verstößt (vgl. Deutsches Bündnis Kindersoldaten: kindersoldaten.info). Anstatt die Corona-Krise zur Rekrutierung zu instrumentalisieren, wäre jetzt der Moment, abzurüsten und das Geld sinnvoller zu verwenden.



Quelle: Wikipedia/Albu/Eigene Bearbeitung.